

## **Handschriften / Autographen**

### **Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.**

**Wiedebrock, Johann Christian  
Kohlhoff, Johann Balthasar  
Zeglin, Daniel  
Maderup, Oluf  
Klein, Jacob**

**Tarangambadi, 01.01.1750-30.06.1750**

14. - 15. Juni 1750

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183439](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183439)

winsan, und den andern 12<sup>ten</sup> Junii gründeten Matthaeus von Schwirfth nach Tette,  
 nur, der Christen desorin wasche zu waschen, gesalbt haben. Der Gesülte Marcus  
 ist, ein andern 12<sup>ten</sup> dieses gemeldet, gesalbt hat, und nicht nach nicht  
 gemessen, daher er nur eine kleine Zeit im vorigen Monat unter dem ihm zugewiesenen  
 Christen seinen gesen können. Paramanaden ergabte unter andern, daß er von  
 seinem Glauben nicht abgelaufen worden, da er das Wort Gottes nicht kündigt, im  
 daselben zu ihm gelehrt: jehringen ja davon stille, daß unser Gottes Tausch sind,  
 was nicht, so nicht in das waszen gesellen worden. Der Zirk ist uns das willen  
 insonderheit aufgebracht worden, weil der Gesülte tagen genacht, daß unser  
 insonder Christen seine Tochter einem Glauben verstoßenen Wirt zum Widen gegeben hat.

Wieder: mit Gung.

Den 14<sup>ten</sup> Junii Zirk kommen ein paar Gärten mit Tauschauer in die Bethlehems,  
 Kirchengemeinde, und haben dem ganzen Gottesdienst von Anfang bis zu Ende beigewohnt.  
 Auch kam nach dem Gottesdienst ein andrer Zirk mit Tauschauer nach seiner  
 Schwester in die Torreiarische Kirche. In dem Gespräch mit ihm sagten sie, daß  
 sie im vorigen Jahr mit ihm befreundet hätten, von da an haben sie seinen Zuneigung  
 zu uns zu kommen bei ihm seinen gesen, welche Zuneigung auch noch bei ihm  
 waren, nur merken wir uns andern in ihrem Gespräch nicht mit ihm einen  
 Sinn. Man sieht sie in ihrem Verstand zu stehen. Der Galagansicht in die  
 Waid sprach, ob sie uns nicht Geld geben, wenn wir sie in unsern G.,  
 mannschaft aufnehmen, ergabte man ihnen ein blühendes runde Spiel mit  
 ihnen da zu uns kommen. Die Tauschauer lassen sich gar artig und freundlich von  
 uns empfangen.

Alte Kirche in Lüneburg:  
 Ambrosius in Lüneburg.

Den 15<sup>ten</sup> Junii. Weil der Lüneburger Ambrosius gleich nach dem Hingest, wegen  
 eingefallenem schwachen Regen, da in dem Tauschauer Teil das Majaburanschen  
 Ereignis befreundete Christen nicht beifügen können, so ging er am vorigen Sonntag  
 fort, als den 7<sup>ten</sup> heijus sein. Das Mittelge blieb er in Kareikal. Da selbst warde  
 er mit einem Königschen Warden, der von einigen Jahren alhier in Wölfpälden  
 gewohnt, und einmal nicht abgewartet garausen, zu unsern Kirche zu gehen.  
 Als ihn der Lüneburger sprach, merkte er zu den Königschen Kirche sich begeben,  
 und merkte er, um laudlichen Unterfeldt willen: Der Lüneburger befreundete  
 ihn, wegen seiner Antikont, und merkte ihn, seinen Tausch nicht zu verwechseln.  
 Nicht mit von dem Zirk, wo er eingekauft war, fassen einige Königsche, und  
 beifügen

byproufen sich mit einander darüber, daß sie Apollon, die Götter von ihm nicht angenommen  
 nun Pater sein wollten: diese unterrichtete er von der menschlichen Beschaffenheit das  
 Gebot. Ein hochwürdigster Geist von den Edelwürdigsten Göttern, der jetzt bei  
 den Franzosen die Götterdienste hat, erzählte dem Leipziger von seinem  
 Disput, den er mit dem Römischen Pater gehabt, und wie er da erstand  
 Washeit nicht verlassen wurde. Der Römische Lebrer, der eben ein Franzose  
 gewesen, daß er ihm, fragte, ob der Leipziger: den er nicht weiß zu kommen  
 seinen, von einem andern Wege, d. i. Religion sey? Was soll der Leipziger  
 im Gespräch mit ihm anfangen, von dem heiligen Wege, nämlich zum Leben und  
 zum Verdammnis, nach dem Christlichen Geiste, Matth. 7, v. 13. 14. Der Lebrer aber  
 konnte nicht länger zu sprechen jung war, und sagte: Mit uns, was man nicht and.  
 Das Abend Land der Leipziger spät nach Adtrunawade. So kamen aber  
 noch fünf und zwanzig Geister zusammen; da er den kleinen Lateinischen  
 vorlesete, und darauf ihnen die Worte Jesu Luc. 11, v. 13. Wo ihm ist, da ist  
 erkläre und applicirte. Am 8<sup>ten</sup> Junii ging er nach Tandelam. Unter ihm,  
 nun die alle zusammenkommen Geister gab ihm einer, der ihm sagte, ich weiß nicht  
 weiß, was mich und Tugend ist, Gelugensheit, daß er ihnen Geister da zu  
 Gebot Gottes, und bei einem jeden des Was, wie Gebot erkläre. Das Abend hielt  
 er abmal in altteinawade einen Vortrag über Rom: 8, v. 9. 10. Hier aber zeigt nicht  
 fleißigst, so waren dabei dreißig Geister, darunter auch einige von den  
 den Dämonen her gekommen waren, zugegen, nach sechs Jahren. Nach dem Vortrag  
 gingen fünfzehn Geister zum Dinsten: ihnen er den 9<sup>ten</sup> Junii fünf Morgens das  
 fünf: Abmahl anzuwenden, und darauf schriftlich zu machen, in der Erklärung  
 und im Glauben angenommenen Washeit endlich zu verstehen. Zehn finden  
 gab er noch eine besondere Vermutung. Als er darauf seinen Weg weiter zu  
 nahm, kam er mit zwei Mexikanischen Weibern unterwegens in ein Gespräch, die sich  
 über den Wege Gottes beschwerten: sagten er ihnen aber beruhigt, mein Gott  
 alle gut mochte. Das Abend kam er nach Senauer. Von da kam er den 10<sup>ten</sup>  
 fünf Morgens aufbrach, und nach Tattenur begab, um die alle den einen Ge-  
 stalten, Matthaeum, dessen unterm f- haupt geist mochte, den dortigen Geister  
 vor zu stellen. Er unterrichtete also die gegenwertigen Geister zu vorerst von

den

der grossen Noththat Gottes, das er mir der ganzen Welt, also mir ich ein heiliges  
Wort geschickt, mir auch Laster verordnet, die ich selbst von Kindheit an  
er ich ein solches eingestanden, das er mich fragen an sie, namentlich: ob sie den  
ganzem heiligen Matthäus zu ihrem Lebensbuche annehmen wollten, wenigstens  
ob sie die Laster, so er ihnen in Gottes Namen gegen mich, gegen mich annehmen  
wollten, willen, ob sie sich auch im heiligen Geiste, nach ihrem Vermögen, bemühen  
würden. Nachdem er ihnen solches erwidert, sind sie die Fragen mit ein  
ander willigen Ja beantwortet, hat er darauf dem neuen Gesetze die Laster  
nach dem Pauli 1. Tim. 4. v. 12. Verboten von ihnen zu seinen Ermahnungen  
gelesen, und mich das sein Werk zum Geiste. Morde und 1. Tim. 2. v. 9. erwähnt,  
dort. Nachdem der Landprediger diese verurteilt, ist er, ohne sich weiter aus  
sagen zu lassen, das Haus mit der in der Kirche angekommen. Von der  
Zeit, da mir das Gesetze erschienen und bestand in einem willigen Amt

Unterworf mit Geist.

Edem. Ein Geist, der bei der usualigen Unterordnung mit ihm von der alten Zeit,  
während der Zeit, eine ziemliche Überzeugung von der Wahrheit der Schrift: Pauli  
gion von sich selbst lasen, habe sich bei der heiligen Taufe, Catechisation abge  
malt. Weil er allein man, fragte man ihn, was er sonst von ihm hinter sich  
seiner Überzeugung jenen zu Fundament. Er gab das als eine Haupt Hinter  
aus, das er in einer mit künstlichen Familien geschnitten. Wenn fragte ihn, ob er  
noch glaubt, das diese Entschuldigung von Gott atmet haben würde. Er konnte  
nicht mehr als eine Antwort antworten. Man hat ihn mit der. Da aber das  
Christus die Herrn Jesu vom grossen Abwende, und sich selbst, dass sie eine  
ziemliche Menge von Jünger fordern, zu malen, was sie zur Fortsetzung der  
von ihnen gemacht wurde. Ihre letzte Willkür ist gemeinlich, das sie sich  
mit ihren Tadeln Fortsetzung von ihnen selbst, nach Gottes Willen geben würden,  
da man ihnen von die mal erwähnt antwortete, das nach solchem ihrem Minus  
weiter Fortsetzen noch länger nötig wären, es geschehen sie sich zu geschehen. Man

Zeit mit Geist.

Jesus ist zu Gemüthe der Geist: der Geist der Geist will. Zeit  
Von 18. Juni fragte man in Modestus heri die Geist der Geist, mal sie  
mit der vorigen Vorrede, frucht befehlen; einige müssen Geist zu Zeit  
werden, namentlich sie gesamt, das der Geist der Geist als ein Geist der Geist

Man